der Mitte gewendet ist, ist mit Kaufmannsgütern — mit ganzen Lagen von Stoffen (Seide) — beladen. Er ist in der Art der modernen chinesischen Reisewagen mit einem bedeckten Häuschen aus Mattengeflecht versehen, vorn offen. Eine männliche Figur, welche fast ganz zerstört ist, geht dem Gespanne entgegen und scheint es zum Stehen zu bringen. Hinter dem Wagen folgt ein mit Rückenlast beladener Fußgänger (leider ist jetzt der Kopf zerstört) in interessantem Kostüm. Er trägt einen gegürteten Schoßrock mit Ärmeln und von oben nach unten breitgestreifte Hosen bis zum Knie, bloße Waden und, wie es scheint, Filzstiefel. Er scheint mit dem R. Arm nach oben gegriffen zu haben, um die Rückenlast abzunehmen. Unmittelbar vor dem Wagen wird ein Mann, der Besitzer des Wagens, von einer entgegenkommenden Frau stürmisch begrüßt. Er trägt einen Schoßrock, wie der Mann, der dem Wagen folgt; darunter eine indische Dhotî. Das Gewand der Frau ist antik, ebenso das einer zweiten Frau, welche hinter ihr steht und mit der R. eine große Schale hält, in der sie mit der jetzt zerstörten L. aus einem hocherhobenen Gefäße Tee u. dgl. gegossen haben mag. Diese schönste und interessanteste Gruppe der ganzen Anlage ist in ihrem oberen Teil zerstört, so daß alle Köpfe und hoch erhobenen Arme verloren sind. Da die Platte auch sehr vermodert und in der Mitte geborsten war, konnte wenig von ihr gerettet werden. Die hergestellte Kopie ist zuverlässig.

Fig. 282. Mittelbild, mittl. Reihe d. Rückw. bei 4.

Die Darstellung (Empfang eines zurückkehrenden Kaufmanns durch seine Angehörigen) ist ohne weiteres klar, wenn auch die Benennung der Figuren zurzeit unmöglich ist.

5 Es folgt ein größeres Bild, welches fast völlig zerstört ist. Sichtbar waren nur noch die Beine einer nackten Frau, vor welcher eine bekleidete Dame im Kostüm der in 4 vorkommenden gestanden haben muß.

Seitenwand L. v. Eingang. In der Ecke folgt ein kleineres, interessantes Bild:

6 (Fig. 283) Ein junger Mann nähert sich nachdenklich einem Laden. Vor ihm kniet mit erhobenen Händen ein braunfarbiger Mann, ihn um etwas anflehend. Hinter dem Laden, dem erstgenannten Jüngling zur Seite, stehen zwei Jünglinge, welche ihm, scheinbar abmahnend, zureden. Im Laden selbst sitzt der Händler, einen Desemer vor sich haltend. Sein Warenlager scheint aus Silberschalen (oder Glastellern?) und Halsketten zu bestehen.

Es scheint sich um einen Bodhisattva zu handeln, der einem Bittenden eine Gabe gewährt, welche das gewöhnliche Maß eines Almosens übersteigt.

Es folgt nach vorn: